

Absender

Datum

Bundesnetzagentur
Referat 613, Szenariorahmen
Postfach 8001
53105 Bonn

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan (NEP) Strom
Szenariorahmen 2030, hier: Gleichstrompassage DC 5/6

Aus unserer Sicht ist es mittlerweile unwidersprochen wissenschaftlich fundiert erwiesen, **dass die geplante Gleichstrompassage Süd-Ost, DC 5/6 zur Versorgungssicherheit nicht benötigt wird**. Dies belegen wissenschaftliche Untersuchungen der Herren Prof. Dr. von Hirschhausen (TU Berlin, WIP) und Prof. Dr. Jarass (Rhein-Main Hochschule Wiesbaden).

Vielmehr dient die Trasse überwiegend der Einspeisung und dem Transport von Kohlestrom aus den ostdeutschen Kohlekraftwerken und konterkariert die Bemühungen um die Energiewende und den Klimaschutz in erheblicher Weise. Weiterhin ist es ebenfalls unwidersprochen, dass es technisch möglich und somit aus unserer Sicht wahrscheinlich ist, dass osteuropäischer Atomstrom in die Leitungen eingespeist wird und erhebliche Gefährdungspotentiale für die Sicherheit unseres Landes damit gefördert werden.

Die technisch möglichen Alternativen zum Trassenbau wurden nicht eingehend geprüft und nicht ausgelotet zumal diese Alternativen günstiger sind und weniger schädliche Auswirkungen auf Mensch und Natur haben. Zu diesen Alternativen zählen z.B. bestehende Netze, die Unterstützung der dezentralen Stromproduktion mit einer Wertschöpfung vor Ort, die Errichtung von modernen Gaskraftwerken im Süden Deutschlands und viele mehr. All dies ist aus Profitgründen der Energieriesen nicht berücksichtigt worden.

Unsere Stadt Creußen kann den Strombedarf für die Bürger bereits vollständig aus regenerativen Energiequellen decken. Windenergie, Biomasse und Photovoltaik wurden zum Teil mit erheblichem finanziellem Einsatz durch uns Bürger und der Gemeinde ausgebaut und man kann sagen, dass wir die Hausaufgaben der Energiewende gemacht haben. Bei uns hat die Energiewende einen festen Stellenwert.

Die Planungen für die Gleichstrompassage Süd-Ost greifen erheblich in die Städteplanungen und Dorfentwicklungen ein. Bauland und bestehende Wohnhäuser werden faktisch entwertet. Es werden Windvorranggebiete durchschnitten und die Entwicklung der Energiewende gefährdet, ebenso wie die lokale Wertschöpfung. Wasserschutz und Landschaftsschutz werden ausgehebelt.

Ebenso sind wissenschaftlich fundierte Aussagen zu Gesundheitsgefährdung von unabhängigen Wissenschaftlern nicht vorhanden. Zu viel ist in der Vergangenheit geschehen, dass wir Wissenschaftler, die ihre Forschungsgelder aus der Energiewirtschaft beziehen, hier nicht als glaubwürdig gelten lassen können. Es ist unverantwortlich seitens der Wirtschaft und der Bundesnetzagentur uns Bürger einer potentiellen Gefährdung auszusetzen, die heute noch niemand wirklich beziffern und definieren kann.

Wir fordern:

Einstellung der Trassenplanung und Einbeziehung der wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse von Prof. Dr. von Hirschhausen, Prof. Dr. Jarass und Prof. Dr. Kemfert.

Die Durchführung der strategischen Umweltschutzprüfung.

Kein Bau von Trassen ohne langjährige wissenschaftliche Erkenntnisse, von unabhängigen Wissenschaftlern belegt, über die möglichen Gesundheitsgefährdungen.

Netzausbau nur im Einklang mit Bevölkerung und Natur!

Unterschrift